

Bildmaschine "Gotthard - Reduit" : Weltpremiere für Monumentalwerk

Autor(en): **Markwalder, Tom**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bildmaschine «Gotthard – Reduit»: Weltpremiere für Monumentalwerk

Der Gotthard – ein Berg voller Geheimnisse, Legenden und Mythen. Die Bildmaschine «Gotthard – das Reduit» gewährt ungeahnte Einblicke ins tiefste Innere dieses Urgebirges der Schweiz. Sie bewegt während 20 Minuten wie von Geisterhand Gemälde mit Szenen von Geschichte und Geschichten des Gotthards, von der Teufelssage bis zum legendären Reduit.

Von Tom Markwalder, Stiftung SASSO SAN GOTTARDO, Marketing & Sales, PR & Medien, Wädenswil

Während der Präsentation tauchen aus dem Gotthard immer neue Bilder auf, begleitet von Gesang, der vom Künstler für seine Bildmaschine komponiert wurde.

Tullio Zanollo zeigt ein weltweit einzigartiges Werk mit gigantischen Ausmassen: 7 Meter breit, 4,5 Meter hoch, fast 1,5 Tonnen schwer – ausgestellt in einer der Kavernen der Gotthardfestung. Das Herz der Schweiz erhält dadurch ein ihm angemessenes künstlerisches Monumentalwerk von nationaler Bedeutung.

Das Bildwerk

Die Bildmaschine thematisiert die Geschichte des Gotthards und die Sage von der Teufelsbrücke. Diese berühmteste Sage der Schweiz erzählt, wie der Teufel den Urnern hilft, eine Brücke zu bauen, zum Preis einer Menschenseele. Doch sie speisen ihn mit einem Ziegenbock ab. Der Künstler spinnt die Geschichte weiter, denn auch die Schlaue hat ihren Preis.

Mit ihren sieben Bildtafeln und der Musik bietet die Bildmaschine ein kolossales Spektakel, das doch anrührend und menschlich ist. Die Musik wurde von der Singakademie Zürich, dem Partnerchor des Tonhalle-Orchesters Zürich, mit dem Berner Kammerorchester unter der Leitung von Florian Helgath aufgenommen.

Der Künstler

Der Gotthard ist ein wiederkehrendes Thema für den Kunstmaler und Komponisten. Als Sohn von italienischen Eltern in

der Schweiz aufgewachsen, durchquerte der Secondo den Gotthard stets wie ein schroffes Grenzgebiet, wo vier Kulturen aufeinandertreffen – und doch niemand das Sagen hat.

Der Grenzgänger

Ein Grenzgebiet, das die Schweiz mit seinen saftig grünen Wiesen und belebten Wäldern von Italien mit seiner dünnen, sonnenverbrannten Vegetation, seinem salzigen Wasser und den toten Ahnen trennte. Er wurde zum Grenzgänger, der – wie es ihm schien – zwischen die Welt der Lebenden und der Toten hin und her pendelte. So war es nur natürlich, dass er für seine erste Bildmaschine in den Tunnels der Alpen transversale Skizzen anfertigte, um Material zu sammeln.

Beim Bau der Bildmaschine Reduit merkte er, dass die Gastarbeiter und ihre Kinder beim Durchqueren des Gotthards in Teufels Küche geraten und sich in der Fremde demselben Konflikt stellen müssen wie einst die Urner.

Was sind wir bereit für die Erreichung unserer Ziele zu bezahlen?

Die Wurzeln

Das Triptychon ist eine Bildform aus dem Mittelalter: Ein mehrteiliges Gemälde, das innen und aussen bemalt ist und dessen Bildflügel sich bewegen lassen. Solche Werke sollten christliche Werte vermitteln und wurden an Feiertagen mit Musik und Gesang feierlich geöffnet.

Der Künstler greift diese Kunstform wieder auf, um sie inhaltlich und formal zu erneuern und der Laune des modernen Lebens auszusetzen.

Unsicher und brüchig

Er will keine Glaubenssätze verbreiten, sondern die Unsicherheiten und Brüchigkeiten des menschlichen Lebens thematisieren: den Widerstreit von Tradition und Moderne, von Ich und Gesellschaft, von Anspruch und Wirklichkeit.

Aus einer alten Tradition hat der Künstler eine neue Kunstform gemacht. 



Die Bildmaschine bewegt wie von Geisterhand Gemälde mit Geschichtsszenen.